

## B KULTURWISSENSCHAFTEN

### BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

#### BBB Christentum, Theologie

##### Pietismus

1670 - 1770

##### QUELLEN

- 18-1 ***Pietismus*** : eine Anthologie von Quellen des 17. und 18. Jahrhunderts / hrsg. von Veronika Albrecht-Birkner ... - Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt, 2017. - XXII, 714 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-374-04545-7 : EUR 48.00  
[#5424]

Eine Quellensammlung zum Pietismus nimmt eine „Erneuerungs-“, „religiöse Erweckungs-“ oder „Reformbewegung“ des 17. und 18. Jahrhunderts in den Blick. Schon diese in der Einleitung nebeneinanderstehenden Charakterisierungen weisen auf verschiedene Beschreibungsmöglichkeiten von „Pietismus“ hin. Programmatisch geht man von „alle[n] an der Geschichte (zur frühen) Neuzeit Interessierten“, von „Studierende[n] und „alle[n] Interessierten“ als Zielgruppe des Werkes aus (S. VI und XX). Sehr breit ist auch „Pietismus“ in seinen Verflechtungen, Beziehungen, Wirkungen etc. in Blick genommen: die 20 Kapitel vertreten „Aspekte der Geschichts- und Literaturwissenschaft, Medizin- und Pharmaziegeschichte, Amerikanistik, Historische Pädagogik, Musik-, Kunst- und Architekturgeschichte und weiterer historisch arbeitender Disziplinen“ (S. XX). Von dieser Perspektivenvielfalt – von dem jüngst verstorbenen Kirchenhistoriker Martin Greschat schon 1977 in sechs (jeweils mehreren) außertheologische Themenfeldern zusammenfassend dokumentiert<sup>1</sup> – läßt sich Pietismusforschung jüngerer und jüngster Zeit bestimmen, „dokumentiert in der zwischen [gemeint ist „von“] 1993 und [bis] 2004 erschienenen, vierbändigen ***Geschichte des Pietismus***“<sup>2</sup> – und (hinzuzufügen) in der seit 1974 jährlich erscheinenden ***Pietismus-Bibliographie***.<sup>3</sup> Das ist eine sehr aspektreiche Ausfaltung des nicht ganz jungen lapidaren, freilich anders fokussierten Diktums Kurt Alands: „Den

---

<sup>1</sup> ***Zur neueren Pietismusforschung*** / hrsg. von Martin Greschat. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1977. - VI, 448 S. - (Wege der Forschung ; 440). - ISBN 3-534-06688-X. - S. 435 - 448 (188 Titel).

<sup>2</sup> ***Geschichte des Pietismus*** / hrsg. von Martin Brecht ... - Göttingen, 1993 - 2004. - Bd. 1 - 4.

<sup>3</sup> ***Pietismus-Bibliographie***. // In: Pietismus und Neuzeit. - 1 (1974) - . - Zuletzt 42 (2016).

Pietismus gibt es nicht.“<sup>4</sup> Der Historischen Theologie als der ursprünglich erstzuständigen Wissenschaft der Erforschung des Pietismus wird es damit in dieser ihrer Rolle nicht leichter gemacht. Die Pflicht der Herausarbeitung des kirchlich-religiösen Ursprungs von „Pietismus“ entfällt ja nicht angesichts der spannenden, zahlreichen, horizontweiternden Entdeckungen „pietistischer“ Elemente in den verschiedensten Bereichen des gesellschaftlich-kulturellen Lebens, wo im Verlauf der Entwicklungen jener Ursprung auch mehr und mehr aus der Wahrnehmung entschwinden kann.

Nun will die *Anthologie von Quellen des 17. und 18. Jahrhunderts* das Phänomen „Pietismus“ in jener Vielfalt einfangen, an Texten ganz unterschiedlicher Inhalte und materialer Qualität illustrieren und damit an ein heute gültiges Bild der Vielfalt von „Pietismus“-Verständnis heranführen. 649 Seiten Text inklusive 20 Abbildungen und ebenso vielen Kurzeinführungen zu den 20 Kapiteln stehen dafür zur Verfügung.<sup>5</sup> Ein Blick auf viele ja vorhandene Anthologien zum Pietismus<sup>6</sup> läßt dies etwa gegenüber der Sammlung von Hans Urner<sup>7</sup> mit 95 Seiten im Reclam-Format geradezu als voluminös erscheinen. Im Blick auf Hans-Jürgen Schraders 1986 angekündigte Pietismus-Quellensammlung mit einem Umfang von 3.000 Seiten in drei Bänden<sup>8</sup> freilich mag die nun 2017 erschienene Anthologie schmal erscheinen. Für den akademischen Studien- und Lehrbetrieb kann gewiß die Anthologie von Martin Schmidt und Wilhelm Jannasch<sup>9</sup> sozusagen abgelöst werden, nachdem das vielleicht auch in dieser Absicht einst geplante Unternehmen von F[rieder] Abels und Johannes Wallmann nicht erschienen ist.<sup>10</sup> Studenten freilich dürfte das vorliegende Werk sowohl vom Umfang als auch vom Preis her schwer zu bewältigen bzw. zu erreichen sein. Den Einblick in den Gesamtpietismus, als Fischer-Taschenbuch von Martin Herbert Jung, in zwei Auflagen erschienen,<sup>11</sup> wird der Student als realistischere Möglichkeit wahr-

---

<sup>4</sup> ***Kirchengeschichtliche Entwürfe*** : Alte Kirche, Reformation und Luthertum, Pietismus und Erweckungsbewegung / Kurt Aland. - Gütersloh, 1960, S. 545.

<sup>5</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1099311454/04>

<sup>6</sup> Sieben solche nennt ***Der Pietismus*** / J. Wallmann. - Göttingen 1990. - ISBN 3-525-52363-7, S. 1, so auch in der leicht überarbeiteten Auflage Göttingen, 2005. - Bei einem Umfang von maximal 40 Seiten bleiben auch die drei 1926 und 1927 erschienenen ***Quellenhefte zum Pietismus*** von Ludwig Lintz, Bruno Schremmer und Theodor Pauls.

<sup>7</sup> ***Der Pietismus*** / Ausgew. von Hans Urner. - Berlin : Evangelische Verlagsanstalt, 1961. - 95 S. - (Quellen ; 34).

<sup>8</sup> ***Klassiker Magazin*** / Deutscher Klassiker Verlag Frankfurt am Main. 1 (1986), Herbst, S. 17 angekündigt als „Der deutsche Pietismus. 3 Bände. Herausgegeben von Hans-Jürgen Schrader. Erscheint voraussichtlich 1989/90“. Für die Bände waren „je ca. 200 Seiten Kommentar“ vorgesehen.

<sup>9</sup> ***Das Zeitalter des Pietismus*** / hrsg. von Martin Schmidt und Wilhelm Jannasch. - Bremen : Schönemann, 1965. - (Klassiker des Protestantismus ; 6) - (Sammlung Dieterich ; 271).

<sup>10</sup> ***Jahrbuch der Historischen Forschung***. - 1974, Nr. 2887.

<sup>11</sup> ***Pietismus*** / Martin H. Jung. - Orig.-Ausg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2005. - 127 S. : Ill. - (Fischer ; 16130 : Fischer kompakt). - ISBN 3-596-16130-4.

nehmen, an diesem Thema ‚examensfest‘ zu werden. Unterrichtenden, Dozierenden indes bietet der Band viele Themenstellungen, vielfältige Quellen (auch Hinweise auf weiteres) und Strukturierungsangebote für Lehrveranstaltungen zum Überblicken und eindringendem Nachfragen nach Wurzeln, Entfaltung, Wirkung des Pietismus und seinem Eingehen in ihn ablösende Bewegungen. Dies nun nicht mehr ‚klassisch‘ an den großen Gestalten demonstriert oder regional-territorial und als „Gegenstand dem (Regional-)Kirchenhistoriker vorbehalten“ (S. XIX), sondern thematisch-strukturell gefaßt. 181 Textauszüge werden in 20 Kapiteln geboten. 1670 bis 1770 war als zeitlicher Rahmen gesetzt – mithin die Zeit des ‚klassischen‘ Pietismus, bis man ihn von der Aufklärung als beerbt zu erkennen meinte. Z.T. erhebliche Überschreitungen freilich sind Texte aus 1620 (1610) (Kap. 1, Text 1), 1621/28 (5.1), 1631 (17.1), 1776 (7.10), 1786 (14.12), 1785/1836 (16.9). Hier schattet sich das Miteinander einer Sicht von „Pietismus“ als Sachbezeichnung und als Epochenbegriff ab; wobei ein schematisches Nacheinander von Orthodoxie – Pietismus – Aufklärung längst als vorläufiger Einteilungsversuch gilt. Eine Länge der Texte von 6 bis 7, gar 10 Seiten (18.2) ist nicht die Regel – auch Fragmente von weniger als einer Seite begegnen (8.7). Man kann sich das Debatten-Geschehen der sechs (!) Herausgeber zu dieser und vielen anderen Fragen vorstellen! Im Überholen „konventioneller Pietismus-Konzepte“, immer auf dem „Stand der Wissenschaft“ (S. V und VI), ist das Unternehmen hochambitiös. Vielleicht *auch* unter diesem Gesichtspunkt ging man bei der Textauswahl an manchem ‚Leuchtfuehr‘ vorbei – etwa an Speners Schrift zum Theologiestudium (nach jüngster Forschung „neben den ‚Pia Desideria‘ [...] eine der grundlegendsten Texte Speners überhaupt“<sup>12</sup>), an August Hermann Franckes **Großem Aufsatz**, an Gottfried Arnolds epochaler **Unparteiischen Kirchen- und Ketzer-Historie**, an Johann Albrecht Bengels **Gnomon**, Friedrich Oetingers **Lehrtafel**. Sie sind greifbar und vielfach erforscht. Neue „Pietismus-Konzepte“ dürfen, ja: müssen Quellenevidenz bieten. Und die *Erweiterung* eines pietistischen Quellen-‚Kanons‘ ist nur zu begrüßen. Zu klären waren in der Herausgeberschaft ja auch Fragen der Aussagekraft von Texten, der jeweiligen Zuordnung zu einer der 20 Rubriken (die in anderer Perspektive u.U. mitunter zusammengelegt werden könnten?), zum Gewicht der einzelnen ‚Stimmen‘ im Orchester „zunehmend interdisziplinärer“ (übrigens auch: internationaler) Pietismusforschung, zu Details der Präsentation. Zustandegekommen ist ein Gemeinschaftswerk des Teams, welches schon in seiner Existenz als „ein großer Gewinn für die Pietismusforschung“ gerühmt wird (S. V). Vertreten sind die Disziplinen Theologie (V. Albrecht-Birkner, W. Breul und M. Matthias; insgesamt 11 Kapitel), Literaturgeschichte (J. Jacob; drei Kapitel), Geschichte der Frühen Neuzeit (A. Schunka; drei Kapitel), Germanistik (Chr. Soboth; drei Kapitel). Die Riesenaufgabe von Berit Biewald war es, weit über 150 Texte von 80 Autoren (darunter 11 Frauen) redigierend in eine stimmige, einheitliche, veröffentlichungsfähige Form zu bringen.

---

<sup>12</sup> **Pietas et eruditio** : pietistische Texte zum Theologiestudium / Klaus vom Orde. - Leipzig, 2016. - (Edition Pietismustexte ; 8). - ISBN 978-3-37404324-8. - S. 247.

Es handelt sich meist um deutsche Texte. Ein Beispiel in englischer Sprache wird auch in (historischer) deutscher Fassung geboten (9.1 par. 9.4; leider nicht parallel nebeneinander gesetzt – wohl wegen der Anordnungsregel, die Texte eines Kapitels nach dem Jahr der Erstveröffentlichung zu reihen). Lateinische Texte von Philipp Ludwig Hanneken (1678) und Albrecht Bengel (nach 1713) werden deutsch geboten (17.4 bzw. 8.7). Durchgehend wird ein Sechser- bzw. Siebener-Schritt vollzogen: Verfasser<sup>13</sup> – (neu formulierte) Titelstichwörter – bibliographische Quellenangabe mit Fundstelle – Kurzzusammenfassung (Regest) des Textes – Textwiedergabe – Editionsachweis (wenn möglich) – Literaturhinweise.<sup>14</sup> Das ist ein komfortables Verfahren, den Zugang zu den Texten und ihrem jeweiligen Gehalt zu ermöglichen, v.a. im Verbund mit der Möglichkeit, sich im *Verzeichnis der Quellenautoren* weiter kundig zu machen (S. 675 - 686). Die Textgestalt soll „grundsätzlich originalgetreu nach der jeweils ersten Auflage des Druckes bzw. nach der handschriftlichen Vorlage geboten“ werden – Einschränkungen werden sogleich mitgeliefert (S. XXI - XXII). Die Erläuterungen als Fußnoten, Worterklärungen, Bibelstellennachweise sind zurückhaltend sparsam gestaltet – für forschende Leser völlig ausreichend, für Studenten und „Interessierte“ gelegentlich wohl nicht. Auffallend breit ist eine Äußerung zu **Freude und Nutzen der Physik** erläutert (18.5).

Der Textband bietet so gesammelt bislang nicht zugängliche Facetten zu einem Bild von „Pietismus“. Die Aufteilung in 20 Rubriken hilft zunächst nicht zur Gewinnung eines ‚runden‘ Bildes pietistischer Bewegungen. Das kann aber auch nicht die Absicht eines derartigen Unternehmens sein. Die Aufsplitterung indes wird durch Querverweise zu ‚benachbarten‘ Themenfeldern gemildert – die Vorläufigkeit der Segmentierung des Phänomens „Pietismus“ ist den Herausgebern bewußt und soll vom Nutzer auch wahrgenommen werden. Hilfreich sind die neuere Forschungen berücksichtigenden Literaturhinweise – gelegentlich zu ausführlich oder zu schmal<sup>15</sup> oder nicht ganz aktuell<sup>16</sup> oder auch falsch<sup>17</sup> und nennt bei Büchern nicht immer

---

<sup>13</sup> Text 20.3, [Johann Benedict Carpzov II.] sollte mit Fragezeichen versehen werden was der S. 624 angegebene Aufsatz von Ernst Koch auf S. 175 - 176 und 200 - 201 nahelegt.

<sup>14</sup> Titelkürzungen – so verständlich sie seien – enthalten u.U. dem Leser wichtige Informationen vor; so in dem dreimal genannten Sammelband zu Gottfried Arnold (S. 179, 375, 628), wo „Mit einer Bibliographie der Arnold-Literatur ab 1714 [von Hans Schneider]“ zweimal fehlt und einmal „bis 1714“ steht.

<sup>15</sup> Bei der Angabe (S. 132) „Ruth Albrecht: Visionärinnen und Ekstatikerinnen. In GdP 4, 527-529[, 547-548].“ handelt es sich um *ein* (von 14!) Kapiteln der Studie **Frauen**. // In: Glaubenswelt und Lebenswelten / hrsg von Hartmut Lehmann. - Göttingen 2004. - (Geschichte des Pietismus ; 4), S. 522 - 555.

<sup>16</sup> Martin Brechts S. 126 genannter Aufsatz **Johann Albrecht Bengels Theologie der Schrift** (1967) ist erneut vorgelegt in: **Ausgewählte Aufsätze** / Martin Brecht. - 2. Pietismus. - Stuttgart : Calwer-Verlag, 1997. - 686 S. - ISBN 3-7668-3523-8. - S. 286 - 307. - Der S. 24 zitierte Sammelband „Der radikale Pietismus. Perspektiven der Forschung“ ist nach der zweiten Auflage 2011 zu zitieren.

<sup>17</sup> Hans Schneiders Aufsatz (S. 629) ist in dem S. 628 genannten Salomo-Cyprian-Sammelband erschienen.

die einschlägigen Seiten. Die Breite der Textgattungen (Brief/Gutachten, Disputation, Widmungsvorrede, Notizzettel – natürlich neben den ‚literarischen‘ Veröffentlichungen) – signalisiert ebensolche Breite der Inhalte (von der Regelung der Wäscherei-Organisation bis zu grundlegenden Fragen religiöser, theologischer Qualität und der Gestaltung persönlichen Lebens in den ‚weltlichen‘ Bezügen). Wichtig erscheint das Kapitel 20 *Kritiker und Gegner*, aus deren Perspektive „Pietismus“ gewiß oft ‚realer‘ dargestellt wird als von den Anhängern; immerhin: hier treffen wir auch auf Spener und Gottfried Arnold. Jedenfalls läßt solche Vielfalt auch bei der Gesamtlektüre (!) der Anthologie keine Müdigkeit oder Langeweile aufkommen. Unter den 181 Texten sind wohl nur drei nahezu ‚unlesbare‘ (2.1 [v. a. S. 33/34], 6.6 und 18.3).

Ein umfangreicher *Anhang* (S. 651 - 714) begleitet die Texte, geleitet den Leser informativ an und in das Material, listet die Quellen chronologisch auf, läßt Namen (hier halbfett die Fundorte der Textstücke, bei Spener auch 17.4), Orte und Bibelstellen über Register finden und bietet ein *Abbildungsverzeichnis* mit jeweils dem Fundort der Darstellung (deren jeweilige Interpretation hilfreich gewesen wäre).

Für eine – hoffentlich einmal nötige! – zweite Auflage seien ein ‚Muß‘, ein ‚Sollte‘ und ein ‚Könnte‘ angemerkt. – Selbstredend *müssen* Fehler und Fehlendes berichtigt bzw. ergänzt werden. Drei Beispiele: versehentliche Auslassungen im Text (S. 122, Z. 11 fehlt nach „Exempel,“ *daß eine Gemeinde des Heilands Bibel=vest ist,*), offenkundig falsche Reihung biblischer Bücher (S. 705 - 707, 712 - 713), entfallene Angaben (o.g. Schritte 6 und 7) zu *Editionen* und *Literatur* bei Kapitel 13 (S. 378) und zu den Texten 13.8 David Cranz, 14.8 Joh. Andreas Wiegleb und 20.10 Johann Simon Buchka – wobei letztgenanntes Beispiel den Rezensenten ‚schmerzen‘ darf, bleibt doch der von ihm 1975/80 bekanntgemachte Beitrag Buchkas zur jahrzehntelangen Verbreitung von Johann Caspar Schades Predigten im 18. Jahrhundert abermals unbenannt.<sup>18</sup>

Vielleicht *sollten* bei einer Neuauflage doch noch manche ‚Kleinigkeiten‘ besorgt werden – weitere Bibelstellennachweise und Worterklärungen geben, Buchnachweise mit spezieller Seitenangabe zum vorher abgedruckten Text (Thema) versehen, bei Reprints Einleitungen, Erweiterungen und Ergänzungen nennen, das berühmte, zum Schlagwort gewordene Votum Martin Schmidts vom Konzept des Pietismus „Weltverwandlung durch Menschenverwandlung“ exakt zitieren (S. 64), in Sachen lay-out mehrere als „Witwen“ und „Waisen“ genannte Setzfehler berichtigen und Fußnoten an verschiedenen Stellen auf die richtige Seite setzen.

Daß man auch für ein mit großer Mühe entstandenes Werk noch Desideria anmeldet, die man verfolgen *könnte*, ist kritisch allein der Unbescheidenheit des Nutzers / Rezensenten anzulasten – keinesfalls den Herausgebern. Zu

---

<sup>18</sup> **Spener-Arbeiten** : Quellenstudien und Untersuchungen zu Philipp Spener und zur frühen Wirkung des lutherischen Pietismus / Dietrich Blaufuß. - 2., verb. und erg. Aufl. - Bern [u.a.] : Lang, 1980. - XLII, 266 S. - (Europäische Hochschulschriften : Reihe 23, Theologie ; 46). - ISBN 3-261-04761-5. - S. 167, sub 1739 die 7 weiteren Ausgaben bis 1787, ebd. S. 167 - 169; adde 1756 (vorh. SULB Dresden).

denken ist an einen knappen Überblick zur Pietismusforschung ab dem späten 19. Jahrhundert – eine Gelegenheit, gewollte Interdisziplinarität und Internationalität breiter zu konkretisieren, wenigstens durch einen Blick auf Veröffentlichungen und Institutionen. Ein auswählendes Stichwort- und Sachregister könnte über räumlich und personell Zusammengehöriges hinaus (durch das Personen und das Ortsregister dargestellt) auch an sachliche Überschneidungen der Kapitel heranzuführen und gar nicht etwa erst den Eindruck entstehen lassen, ‚Religion und Theologie‘ seien durch allein das Kapitel 17 *Gotteserkenntnis und Theologie* (zu schmal) repräsentiert. Oben genannte Literaturzusammenstellung von Greschat und die **Pietismus-Bibliographie** könnten – in den Kapiteleinführungen auch jeweils gezielte Verweise auf die *Geschichte des Pietismus*, hier v.a. die 25 Themenabschnitte im vierten Band – dem an Weiterarbeit Interessierten helfen. Die Berücksichtigung von Erich Beyreuthers großen Ausgaben zu Nikolaus Ludwig Reichsgraf von Zinzendorf und Philipp Jakob Spener könnte für Johann Arndt,<sup>19</sup> Spener,<sup>20</sup> Zinzendorf und David Cranz<sup>21</sup> an „originalgetreue“ Erstveröffentlichungen heranzuführen und Ausführungen zu den Texten selbst bereitstellen – bei Spener u.a. zu seinem hochinnovativen Konzept der Armen- und Waisenfürsorge! Auf diese Schriften ist aus Bibliotheksbeständen gut zuzugreifen, wenn jeweils die Bände der Editionen angegeben sind, in

---

<sup>19</sup> Text 1.1, S. 3 - 6, ist nach der zweiten, Magdeburger Ausgabe – aber seit 2007 liegt der Text in Printform gut greifbar in der Erstauflage von 1610 vor (auch als Digitalisat mit Umschrift im **Deutschen Textarchiv**): **Vier Bücher von wahren Christenthumb** / Johann Arndt. Hrsg. von Johann Anselm Steiger. - Buch 1 = Bd. 5,1. [Heilsamer Busse, Hertzlicher Rewe vnd Leid vber die Sünde vnd wahren Glauben] : [auch heiligem Leben vnd Wandel der rechten wahren Christen]. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2007 [Reprint] = 1610. - 28, 485 S. - (Johann-Arndt-Archiv ; 2,1). - ISBN 978-3-487-12791-0. - Der Textvergleich ergibt S. 5, Z. 17 das wohl *irrig* „Herrn Exempels“, was 1610 „H.[eiligen] Exempels“ lautet.

<sup>20</sup> Text 1.4, S. 16 - 19, ist als Ausgabe von 1685 leicht greifbar, bibliographisch vorgestellt und mit einer Einleitung versehen: **Schriften** / Philipp Jakob Spener. Hrsg. von Erich Beyreuther ... - 4. Der Klagen über das verdorbene Christentum Mißbrauch und rechter Gebrauch 1685. Natur und Gnade 1687 / Philipp Jakob Spener. Eingel. von Dietrich Blaufuß ... - Hildesheim [u.a.] : Olms, 1984. - 886 S. - ISBN 3-487-07470-2. - S. 103 - 398 (Text), Einleitung S. 11 - 41 (D. Blaufuß) und S. 87 - 93 (E. Beyreuther). - Zu der Quelle s. den Aufsatz **Recht und Grenze der Kirchenkritik** : Philipp Jakob Speners Schrift „Der Klagen über das verdorbene Christentum mißbrauch und rechter gebrauch“ (1685) / Martin Schmidt. // In: Der Pietismus als theologische Erscheinung : gesammelte Studien zur Geschichte des Pietismus / Martin Schmidt. - Göttingen. - Bd. 2 (1984), S. 182 - 198. - ISBN 3-525-55803-1. - Zu Text 12.1, S. 349 - 352, ergänze (S. 352) unter *Edition / Literatur* die von Peter Schicketanz eingeleitete Neuedition des am S. 146 Anm. 85 genannten Textes, S. 569 - 664 (Einleitung S. 69\* - 82\*). - ISBN 978-3-487-14994-3.

<sup>21</sup> Die Neueditionen der Cranz- und Zinzendorf-Texte sind gut zu finden in **Bibliographisches Handbuch zur Zinzendorf-Forschung** / unter Mitarb. von Hans-Christoph Hahn ... hrsg. von Dietrich Meyer. - Düsseldorf : D. Meyer, 1987. - XVI, 636 S. ; 23 cm.

denen ursprünglich selbständig erschienene Werke nun zusammen mit weiteren Veröffentlichungen ediert wurden.

Es ist klar; wir haben in vorliegendem Band ein Studienbuch zum 17. und 18. Jahrhundert vorliegen: mit dem Titel **Pietismus** fast zu eng charakterisiert. Das Ausgreifen in Selbständigkeit beanspruchende Gebiete, zeitlich wie sachlich, ist konsequent praktiziert: ‚*Pietismus im Kontext*‘. Indes: der Theologie ist es erlaubt, eine kirchlich-religiöse Bewegung von ihrem Ursprung her zu verfolgen und zu beschreiben. Die Theologie wir sich nicht nahtlos in das Große und Ganze einer Kulturgeschichte einreihen, aber freilich auch Anschlußstellen nach ‚außen‘ offenlegen. Das Werk kann im Griff nach den originalen Texten, in seiner Auswahl und Gewichtung, in seiner konkreten didaktischen Zuspitzung auch ein wenig exemplum für vergleichbare Quellensammlungen werden – *eine* Art der Fortsetzung der im Herausgeberkreis „intensiven und immer [!] weiterführenden Diskussionen“ (S. VI). Auch für die Gestaltung akademischen Unterrichts und für studentisches Selbststudium werden jene Diskussionen hoffentlich dann außerhalb des Herausgeberkreises weitergehen – im Sinne von Impulsen „für die weitere Forschung“ (ebd.).

Dietrich Blaufuß

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8800>